

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 49 (1923)  
**Heft:** 46

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



lichem Lächeln. „Rauchen Sie? Sie wollen also gern Konful werden?“

Dorival lehnte die Zigarre ab, da ihm Zigarren zu schwer seien, bot aber Labwein seine Zigaretten an. Die Zigaretten fanden Labweins Beifall.

„Ich hatte in Elberfeld eine Knopffabrik“, erklärte Dorival. „Sie kennen vielleicht die Firma Rotmüller & Sohn?“

„Oh ja!“ log Labwein.

„Nach dem Tode meines Vaters habe ich die Fabrik zwei Jahre allein geführt. Nun habe ich sie verkauft. Sehr günstig. Ich will mich in Berlin niederlassen. Berlin bietet doch mehr wie Elberfeld.“

„Da haben Sie recht!“ bestätigte Labwein.

„Ich besitze ein recht ansehnliches Vermögen.“

Labwein horchte auf.

„Ich kann Ihnen einige ausgezeichnete Sachen an die Hand geben“, unterbrach er Dorival, kniff dabei ein Auge zu, sah mit dem andern seinen Besucher verschmüht an und küßte sich die Fingerspitzen seiner rechten Hand. „Großartige Sachen! Zum Beispiel hier eine Hypothek auf ein prima Vorortgrundstück. An der Hypothek lassen sich im Handumdrehen 20,000 Mark verdienen. Es ist ein Geschäft, das man dem eignen Bruder nicht gönnt, so fein, so glatt. Doch davon später. Fahren Sie fort, Herr Rotmüller. Sie haben mein Interesse.“

„Ich möchte nur hier in Berlin nicht so — so als gar nichts herumlaufen!“ erzählte Dorival weiter. „Ich will ganz offen zu

Ihnen sein, Herr Direktor. Sie machen auf mich einen sehr günstigen Eindruck.“

„Ich danke, Herr Rotmüller“, sagte Labwein und lächelte geschmeichelt. „Ich kann Ihnen außerdem die Versicherung geben, daß Sie auf mich den allerbesten Eindruck machen, den allerbesten, Herr Rotmüller. Es würde mich freuen, wenn ich Ihnen dienen kann. Sie gestatten.“ Er nahm sich aus der offenen Dose Dorivals eine neue Zigarette. „Fahren Sie fort, Herr Rotmüller. Sie haben mein Interesse.“

„Ich will heiraten“, sagte Dorival und beugte sich zu Labwein vor. „Eine junge Dame aus sehr guter, adliger Familie. Nun bin ich nur bürgerlich, bin auch nicht Reserveoffizier. Daran stößt sich der Vater meiner Braut. Dumme Vorurteile. Aber was ist da zu machen? Solche Leute legen Wert auf Titel. Darum möchte ich Konful werden!“

„Da haben Sie recht!“ erklärte Herr Labwein. „Sie sind bei mir gerade an die richtige Adresse gekommen. Sie haben Glück gehabt. Sie werden viele Angebote erhalten haben. Alles Schwindel, alles Schwindel. Hier in Berlin ist es überhaupt anders wie in Elberfeld. In Elberfeld ist alles reell, gediegen. Hier ist viel Schwindel. Sie haben Glück gehabt, das kann ich Ihnen gar nicht oft genug sagen. Sehen Sie sich mal das Bild an.“ Er reichte Dorival eine Photographie, die in schlichem Rahmen auf dem Arbeitstisch des Direktors stand. Das Bild zeigte das Galgen Gesicht eines Mannes in reichgestickter Generalsuniform.

„Sehen Sie sich einmal den Mann an, Herr Rotmüller. Was sagen Sie? Ein geistreicher, interessanter Kopf? Können Sie Spanisch lesen?“ Er deutete auf einige Worte, die auf den unteren Teil der Photographie gekritzelt waren. Dorival verneinte.

„Das heißt“, erläuterte Herr Labwein: „Seinem ausgezeichneten Freunde Erich Labwein der tapfere General Alvarez.“

Dorival, der die spanische Sprache recht geläufig beherrschte, erkannte an den vielen orthographischen Fehlern der Widmung, daß der tapfere General Alvarez mit der Rechtschreibung auf Kriegsfuß stand und ihr gegenüber nicht siegreich war.

„O, Sie haben hohe Verbindungen?“ staunte er.

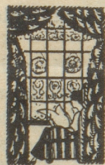
Herr Labwein warf sich in die Brust.

„Merken Sie wohl auf, Herr Rotmüller, was ich Ihnen jetzt sage“, predigte er. „Mein Freund, der General Alvarez de Almeida, ist kürzlich wegen seiner Verdienste um das Land zum Präsidenten der Republik Costalinda gewählt worden.“

„Costalinda?“ fragte Dorival. „Was für ein Land ist das?“

Herr Direktor Labwein schüttelte den Kopf.

„Na, so was!“ lächelte er, „in Elberfeld ist man, wie es scheint, in der Geographie schwach. Costalinda ist ein ganz bedeutendes Land, ein sehr reiches Land. Es liegt in Mittelamerika. Keine Räuberrepublik, wenn ich bitten darf. Ein Land mit sehr geordneten Finanzen.“



## Rideauxfabrik Rüthi (St. Gallen)

(FURRER-ENZ)

liefert **Vorhänge** jeglicher Art vom billigsten bis zum feinsten Genre zu Fabrikpreisen direkt an Private.

Mustersendungen franco.

664

Tel. Seln. 4823. Gegr. 1904.

## Auskunftei und Privat- Detektiv-

Bureau

**E. H. Üni**

Rennweg 31, Zürich 1  
Prima Refer. zur Verfügung

**Auskünfte  
Beobachtungen  
und private  
Nachforschungen**  
jed. Art im In- u. Auslande



**Franz Hasler**

St. Gallen 633

Briefmarkenhdlg.

12 Poststr. Tel. 2448

Große Auswahl in:

Schweizerischen,

Kantonal- und Rayons-Marken,

Alt Europa, Neuheiten. Taxation

v. Sammlungen u. Verkauf derselben auf eig. u. fremde Recheng.

Oh! *Ein graues Haar*



## Haarfärben

1. Spezialgeschäft der Schweiz. Graue, rote, missfärbige und verdorbene Haare werden rasch und fachgemäß behandelt. Verkaufsbekannt. Haarwiederherstellers Fr. 7.50, sowie die meistbekannten Färbemittel in jed. Preislage. Preisliste gratis.

**F. Kaufmann, Zürich**

237 Kasernenstr. 11 (KROB)

## Zähne

werden absolut schmerzlos

gezogen und plombiert bei

**G. Jockel, Zahnarzt**

(Volks-Zahnklinik)

**Niederteufen**

Schonende und gewissenhafte

Behandlung

Telephon 182 Mäßige Preise

Montag keine Sprechstunde



**Pfarrer Rüngle's Kräuterseife** enthält einen aromatisch duftenden Kräuterextrakt, der die Haut reinigt und erfrischt und die Muskeln belebt. Sie ist mild im Gebrauch und kostet

Fr. 1.20.

311

Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und Detailgeschäften

Alleinfabrikanten:

Seifenfabrik Sargans, Jakob Oertli & Co. A.-G.

Die Technik ist an ihrem Ziel;

Beleuchtung wird zum Kinderspiel.

Die „Turnlight“ wird jetzt blitzgeschwind

Zum Taschenlicht für Mann, Frau, Kind.

Ein rascher Griff, den jeder kennt:

Es werde Licht! — Die Turnlight brennt.

575

Die Turnlight-Lampe ist Fabrikation der Batterien- und Elementfabrik  
Switri A.-G., Zürich.



Die besten Weine des  
italienischen Weinmarktes  
**Albano Saggiavese**  
besitzen vom Alleinvertrieb der Schweiz  
**Angelo Beriozzi, Zürich**

Der

665

# Tell

Schuh

ist Qualitätsware!

**Schuhfabrik  
Frauenfeld.**

Die idealste Nervenkraft-  
nahrung ist

495

## Nervenstärker St. Fridolin

Hervorragendes Nerven-  
heilmittel bei Schlaflo-  
sigkeit, Neuralgie, Neu-  
rasthenie, abgearbeiteten  
Nerven und sämtlichen  
nervösen Erscheinungen.

Preis Fr. 5.—

Allein echt aus der  
**St. Fridolin-Apotheke  
Näfels 2**

Ein  
Abonnement  
auf den „Nebel-  
spalter“ bereitet  
Jung und Alt  
Freude!